

Interview mit Nicola Werdenigg vom 7. Juli 2021

Transkript mit Whisper-Transkription maschinell übersetzt

Intro

Nicola Werdenigg, ehemals selbst Skirennläuferin, hat ein Tabu gebrochen. Sie machte Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt im österreichischen Skiverband öffentlich. Als Gründerin von #WeTogether und Mitinitiatorin der Vertrauensstelle vera*, eine Vertrauensstelle gegen Belästigung und Gewalt in Kunst, Kultur und Sport, stellt sie sich vehement und unbeugsam strukturellem Machtmissbrauch entgegen und an die Seite von Betroffenen. Für viele sei sie sowas wie eine große Schwester geworden, der man das Geheimnis anvertrauen könne und denen sie folgenden Rat gibt.

„Schließ es zuerst für dich selber ab. Schau, dass die Wut weg ist, bevor du weitere Schritte unternimmst. Geh ein, zwei Schritte zurück. Suche nach persönlichen und nach strukturellen Zusammenhängen. Kläre es erst mit dir selbst, bevor du dich öffentlich äußerst. Den Schritt weg vom Opferdasein zur abgeklärten Rolle, zwar betroffen, aber nicht mehr traumatisiert zu sein, das halte ich für das Wichtigste“, ist Nicola Werdenigg überzeugt.

Nicola Werdenig macht Aufklärungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist vor allem auch in den sozialen Medien eine sehr laute Stimme gegen strukturellen Machtmissbrauch und engagierte Menschenrechtsaktivistin. Früher war sie viel auf Twitter, jetzt auf Blue Sky zu finden und auch auf Facebook. Im Dokumentarfilm »Keinen Ton sagen« von Georg Lemberg sprechen sie und drei andere Frauen über sexuellen Missbrauch in Sport, Kirche und privatem Umfeld. Und der Film Persona non grata von Antonin Svoboda thematisiert #MeToo im Skisport, inspiriert von der Geschichte Nikola Werdeniggs und vielen weiteren Betroffenen.

An einem heißen Sommertag im Juli 2021 traf ich Nikola Werdenigg zum Interview und Fotoshooting. Wir führten unser Gespräch damals im Freien im Schatten auf den Stufen vor der Karlskirche in Wien. Meine Interviewskills waren damals wirklich noch in den Babyschuhen. Viel zu wenig nachgefragt aus Angst, zu sehr nahe zu treten, zu neugierig zu wirken. Der Begriff Interview-aka-Fragen stellen war mir offensichtlich noch nicht ganz bewusst. Doch dieses Zeitdokument zeigt mir auch, wie sehr ich mit meinem Projekt gewachsen bin. Wie unsicher war ich damals und wie viel habe ich seither gelernt.

Ich darf euch an dieser Stelle einen wunderbaren Podcast empfehlen, um Nikola Werdenigg noch ein bisschen näher kennenzulernen und viele der Fragen zu hören, die ich auch gerne gestellt hätte. Der Podcast Österreich What the Fuck von Sarah Grundner und Katrin Quatember, Folge 10 vom März 2025.

In ihrem Buch »Ski macht Spiele« schreibt Nikola Werdenigg: „Jeder Mensch kann in eine Situation geraten, der er machtlos ausgeliefert ist.“

Barbara Pacholik

Frau Werdenigg, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben und mit mir ein bisschen über Ihre Arbeit sprechen wollen und vor allem bei meinem Projekt mitmachen. Also mitwirken, das ehrt mich sehr. Dankeschön. Wenn Sie jemanden Fremden kennenlernen, was erklären Sie über sich oder wie stellen Sie sich vor, was machen Sie, was bewegt Sie?

Nicola Werdenigg

Ja, ich bezeichne mich mittlerweile selber als Menschenrechtsaktivistin in der Aktion gegen Machtmissbrauch im Allgemeinen, weil ich den Machtmissbrauch als Wurzel allen Übels sehe, weil das immer mit Machtgefälle alle anderen Dinge passieren.

Barbara Pacholik

Und das sind in den unterschiedlichen Bereichen, also Sie sind ja bekannt geworden mit Ihrem Outing.

Nicola Werdenigg

Ja, ich habe eigentlich schon viel früher damit begonnen. Und zwar war ich immer für Athletinnenanliegen in meiner aktiven Rennlaufzeit da. Und habe auch hinterher immer für Athletinnen und Athleten gekämpft und Rechte eingefordert. Das passiert schon länger. Ich habe mich auch immer sozial engagiert. Und dann meine zweite Bekanntheit habe ich mit dem Outing im November 2017 erzielt. Und jetzt habe ich eine relativ hörbare Stimme und engagiere mich deshalb auch in anderen Bereichen. Momentan liegt mir diese ganze Misere um die europäische Asylpolitik im Magen. Was hier passiert, das ist erschütternd. Dann neben meinen eigenen Vereinstätigkeiten, beziehungsweise wo es um Machtmissbrauch im Sport geht, wo jetzt eine Anlaufstelle geschaffen wird, eine unpolitische und überparteiliche für Kunst, Kultur und Sport. Das haben wir auch unter einen Hut gebracht, was mich besonders freut. Und da daneben auch noch Sachen über die Reihen schlittere fast, weil ich sehr aktiv auf Twitter bin. Seit einem Jahr berührt mich alles in Belarus sehr stark. Und auch dort wieder, weil ich sehe, wie stark Frauen eigentlich gegen einen grausamen Diktator sich antreten trauen. Und da supporte ich auch, wo ich kann.

Barbara Pacholik

Und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitstreiterinnen, aus welchen Bereichen kommen die?

Nicola Werdenigg

Wir sind eigentlich ganz klein in unserem Verein. Wir sind zu zweit. Das ist die Chris Kahl, die ist Sportwissenschaftlerin und forensische Psychologin. Wir haben den Verein gegründet und wir sehen uns nicht so oft, aber wir schauen, dass wir etwas weiterbringen, vor allem in der Prävention. Und ansonsten habe ich einfach ein Netzwerk von wirklich sehr aktiven Menschen. Da gehört die Doro Blancke dazu, das ist die Steffi Krisper, das ist SOS-Mitmensch, das ist der Lukas Gahleitner von Asylkoordination. Also mein Netzwerk, das wächst auch täglich, das muss ich auch sagen. Ich komme immer mehr darauf, dass es gar nicht so wenige Leute sind, die wirklich alles dransetzen, in ihrem Bereich noch ein bisschen was besser zu machen. Früher wollte ich immer mit dem Kopf durch die Wand, jetzt werde ich demnächst 63, jetzt bin ich ein bisschen geduldiger geworden.

Barbara Pacholik

Das ist schwierig wahrscheinlich.

Nicola Werdenigg

Nein, das geht schon, weil ich auch merke, dass man halt für größere Schritte mehr Zeit braucht.

Barbara Pacholik

Wie gestaltet sich hier Ihr Arbeitsalltag?

Nicola Werdenigg

Naja, ich bin Pensionistin. Ich bin mit meinem 60. Geburtstag in Pension gegangen, weil ich durch meine Aktivitäten für meine Firma keine Zeit mehr gehabt habe. Ich habe eine Online-Kommunikationsagentur zuerst gemeinsam mit meinem Mann und nach seinem Tod allein weitergemacht und habe mich dann entschlossen in Pension zu gehen. Und mein Arbeitsalltag, das variiert wahnsinnig stark. Das ist immer sehr oft spontan, tagesaktuell, viele Termine. Momentan aktuell sehr viele Termine mit Interviews und Diskussionen und so weiter. Ich bin auch in manchen Recherchegruppen unterwegs, aber ich habe, nachdem ich nicht davon lebe und nicht mein Geld damit verdiene, gestalte ich alles so flexibel wie möglich. Ich lasse mich treiben. Wenn etwas aufpoppt, was ganz wichtig ist, dann hat das Priorität. Ansonsten sitze ich viel mit meinem Handy und schaue auf Twitter und in die Weltnachrichten und telefoniere viel. Mein Arbeitsalltag ist eigentlich Kommunikation.

Barbara Pacholik

Wenn man Geschichten über Sie nachlesen möchte, beziehungsweise ich bin ja eine leidenschaftliche Podcast-Hörerin, welche Podcasts oder Interviewreihen würden Sie empfehlen, die man nachhört, wenn Ihnen jetzt spontan ein paar einfallen?

Nicola Werdenigg

Es hat jetzt einmal einen sehr interessanten und langen Podcast gegeben mit dem Golli Marboe. Mir fällt jetzt nicht ein, auf welcher Webseite das ist. Da ging es um Medien und Macht. Das hat ja sehr viel mit meinem Tun zu tun.

Barbara Pacholik

Ist das der 365, über Medien reden?

Nicola Werdenigg

Über Medien reden, genau. Das habe ich als sehr interessantes, tiefgründiges Gespräch empfunden. Sonst habe ich gar nicht so viele Podcasts gemacht eigentlich, sondern waren halt eher TV- und Radiointerviews. Auf Ö1 gibt es vieles, aber das ist natürlich leider Gottes im Öffentlich-Rechtlichen nicht alles mehr abrufbar.

Barbara Pacholik

Aber man kann es wahrscheinlich anfordern.

Nicola Werdenigg

Man kann es sicher anfordern. Also das gibt bestimmt. Ich habe ein Buch geschrieben, ein kleines. Auch da steht gebündelt sehr viel über mich und das, was ich will und was zum Weg geführt hat drinnen.

Barbara Pacholik

Wenn Sie jetzt an ein Porträt denken oder an Porträtmalerei, was sehen Sie da?

Nicola Werdenigg

Menschen hinter der Fassade sehe ich.

Barbara Pacholik

Was beeindruckt Sie an der Porträtmalerei?

Nicola Werdenigg

Ja, gute Porträtmalerinnen, die bringen halt einfach den Menschen als Ganzes zum Vorschein.

Barbara Pacholik

Welche Empfindungen, welche Emotionen würden Sie gern zeigen, wenn Sie porträtiert werden? Sie sind ja schon sehr oft, eben wie Sie vorher erzählt haben, kurz geführt worden.

Nicola Werdenigg

Ja, es ist ganz einfach Liebe.

Barbara Pacholik

Was empfinden Sie dabei, wenn Sie sich jetzt vorstellen, Ihr Porträt zu sehen, das gemalte Porträt und Ihre Geschichte dazu lesen? Was bewirkt das bei Ihnen?

Nicola Werdenigg

Das wird mir wahrscheinlich mich selber ein Stück näher bringen noch einmal. Ich werde daraus lernen.

Barbara Pacholik

Welche Emotionen empfinden Sie, also an welche Emotionen denken Sie dabei, jetzt abgesehen von Liebe? Und vor allem auch, welche Farbe sehen Sie, falls eine auftaucht?

Nicola Werdenigg

Ja, meine Farben sind orange und rot und braun Töne. Bei mir ist wenig blau dabei. Grün liebe ich, olivgrün. Blau ist aber wahrscheinlich damit verknüpft, dass ich als Kind immer Blau tragen musste. Und ich habe Blau hassen gelernt. Wobei ich Blautöne sehr, sehr gern sehe, aber ich verbinde mich überhaupt nicht mit Blau. Jetzt meint es kalt.

Barbara Pacholik

Verknüpfen Sie das auch mit Musik?

Nicola Werdenigg

Ja, ganz klar.

Barbara Pacholik

Ist das eine bestimmte Richtung oder ist das ganz individuell und spontan?

Nicola Werdenigg

Also mein Musikgefühl ist spontan, aber ich habe eine absolute Lieblingsband, das ist Pink Floyd. Wobei ich aber auch gute moderne griechische Sachen unglaublich gern mag, weil ich ja viel mit Griechenland zu tun habe. Und ja, ich mag auch total gerne einen guten Solo oder Funk. Das ist auch für mich so etwas, wo ich dann komplett abschalten kann. Da fühle ich mich jung dann.

Barbara Pacholik

Wenn Sie jetzt an die Ausstellung denken, was möchten Sie den Besucherinnen und Besuchern gern mitgeben? Oder was wünschen Sie sich, womit sollen die nach Hause gehen?

Nicola Werdenigg

Mit einer Selbstachtung und einem Mut.

Barbara Pacholik

Welche drei Frauen oder Organisationen beeindrucken Sie im Moment am meisten?

Nicola Werdenigg

Ja, als Frau beeindruckt mich die Steffi Crispa sehr stark. Auch die Dora Blanke ist eine ganz wichtige Person, aber es sind so viele Frauen in meinem Netzwerk, die ich total bewundere und acht und schätze und gern habe.

Barbara Pacholik

Deshalb habe ich vorhin gesagt, eine schwierige Frage, weil wahrscheinlich schwer zu beantworten. Und das hat jetzt meine letzte Frage.

Nicola Werdenigg

Und natürlich eine muss ich schon anführen, die ich am meisten bewundere. Das ist meine kleine Enkeltochter. Oh, sehr schön. Das ist die bewundernswerteste Frau in meinem Leben. Die ist jetzt? Die wird vier und wir sind so eng zusammen und sie ist viel bei mir. Und es ist so wahnsinnig schön, was ich von ihr lernen darf. Und natürlich, was ich einen Liebekrieger geben kann.

Barbara Pacholik

Das war es jetzt von meiner Seite schon mal mit den Fragen. Vielen Dank noch einmal und meine Aufregung hat sich ein bisschen gelesen.

Nicola Werdenigg

Das hoffe ich auch.

Barbara Pacholik

Dankeschön, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

Nicola Werdenigg

Normalerweise ist es immer umgekehrt. Dankeschön. Ja, danke.